

Vorlage Stadtparlament

Datum 25. August 2020
Beschluss Nr. 4528
Aktenplan 731.12 Sonderbauvorschriften

Überbauungsplan Kantonsspital St.Gallen / Ostschweizer Kinderspital; 1. Änderung

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der 1. Änderung des Überbauungsplans Kantonsspital St.Gallen / Ostschweizer Kinderspital vom 27. Oktober 2015 gemäss Beilage wird zugestimmt.

1 Ausgangslage

Das Stadtparlament hat am 25. August 2015 dem Überbauungsplan Kantonsspital St.Gallen / Ostschweizer Kinderspital (Vorlage des Stadtrats Nr. 3167 vom 16. Juni 2015) zugestimmt. Nach der anschliessenden Genehmigung durch das kantonale Baudepartement konnte der Überbauungsplan vom Stadtrat auf den 1. Dezember 2015 in Kraft gesetzt werden. Der Überbauungsplan stellt die planungs- und baurechtliche Grundlage für die Realisierung des Projekts «come together» dar, welches im Jahr 2011 als Sieger aus einem vom Hochbauamt des Kantons St.Gallen organisierten Generalplaner-Projektwettbewerb hervorging. Gemäss Siegerprojekt soll das Kantonsspital St.Gallen (KSSG) am bestehenden Standort in drei Etappen saniert und erweitert werden. Das KSSG weist nebst einem hohen Erneuerungs- und Sanierungsbedarf auch einen grossen Mehrbedarf an Nutzfläche auf. Gegenstand der ersten Erweiterungsetappe ist nebst dem neuen Hochhaus 07A an der Frobergstrasse, der «Rochadebaute» Böschenmühle und einem Teil des neuen Sockelbaus insbesondere auch das neue Hochhaus für das Ostschweizer Kinderspital (OKS), welches vom heutigen Standort an der Claudiusstrasse auf den nordwestlichen Bereich des Areals des KSSG verlegt wird. Die zweite Etappe umfasst insbesondere einen weiteren Teil des neuen Sockelbaus. Die dritte Etappe, welche langfristig angelegt ist, beinhaltet im Wesentlichen ein weiteres neues Hochhaus 07C im Bereich der Rorschacher Strasse. Sowohl die erste wie auch die zweite Erweiterungsetappe sind bereits bewilligt und befinden sich in Ausführung.

Per 1. Januar 2017 ging das ursprünglich dem Kanton St.Gallen gehörende Spitalareal an die Spitalanlagengesellschaft Kantonsspital St.Gallen über. Für den Bereich des Kinderspitals ist eine Baurechtsparzelle ausgeschieden worden. Dieser Umstand und verschiedene weitere Faktoren haben dazu geführt, dass der Überbauungsplan Kantonsspital St.Gallen / Ostschweizer Kinderspital nach fünf Jahren Gültigkeit in insgesamt vier Bereichen angepasst werden soll. Mit diesen Anpassungen

soll insbesondere auf betrieblich geänderte Anforderungen reagiert und die Zusammenarbeit von KSSG und OKS weiter gestärkt werden.

2 Projektanpassungen

2.1 Zusammenlegung Notfallaufnahme Kantonsspital / Kinderspital

Die wichtigste Projektänderung betrifft die Zusammenlegung der beiden Notfallaufnahmen am ursprünglich nur für das KSSG vorgesehenen Standort. Während die Notfallaufnahme für das KSSG bereits gemäss alter Planung direkt ab der Frobergstrasse erschlossen werden sollte, war die Notfallaufnahme für das OKS ursprünglich über die Spitalstrasse vorgesehen. Die Zusammenlegung an der Frobergstrasse hat den Vorteil einer verbesserten Auffindbarkeit und Adressierung. Zudem kann die Zufahrt direkt ab den übergeordneten Strassen erfolgen, womit das Quartier von Suchverkehr entlastet wird. Durch die Zusammenlegung der Notfallaufnahmen wird für die Parkierung vor der ursprünglich geplanten Notfallaufnahme KSSG zusätzlicher Flächenbedarf nötig. Die ab der Frobergstrasse erschlossene Parkierungsanlage umfasst neu 27 ordentliche und vier überbreite, behindertengerechte Parkfelder (früher 21 Parkfelder nur für Notfall KSSG). Die 200 prognostizierten Fahrten pro Tag für den gemeinsamen Notfall können gemäss Berechnung des Verkehrsingenieurs problemlos über die Frobergstrasse erfolgen. Im Gegenzug wird der Spitalhof entlastet und ausschliesslich für Patientenzufahrten (Kurzzeitparkplätze) genutzt.

Durch die Vergrösserung der Parkierungsanlage muss die Grünfläche zwischen dem Neubau KSSG und der Rorschacher Strasse verkleinert werden. Die ursprüngliche Typologie mit Solitärbauten entlang der Rorschacher Strasse und den dazwischenliegenden Grünräumen wird aber beibehalten. Mit integrierten und angrenzenden Bäumen und Baumgruppen fügt sich die neue Parkierungsanlage gut in den parkartigen Kontext ein.

2.2 Sockelerweiterung Ost beim Haus 07C

Aufgrund der zunehmenden Verschiebung von stationären zu ambulanten Eingriffen erhöht sich der Bedarf an hochfrequenter ambulanter Fläche im Spitalareal. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist das Sockelgeschoss im Haus 07C, welches zur dritten Ausbaustufe gehört, im Überbauungsplan zusätzlich zu vergrössern. Der Erweiterungsbau liegt gänzlich unter Terrain. Oberirdisch tritt nur ein Lichthof mit Brüstung in Erscheinung. Was darüber liegt, kann dem Parkbereich zugeschrieben werden. Gegenüber der früheren Projektierung mit den Abgrabungen entlang der Ostfassade kann damit eine viel harmonischere, an das bestehende Terrain angegliche Lösung erzielt werden. Als Kompensation für die Veränderungen im Parkbereich vor der neuen gemeinsamen Notfallaufnahme wird für das angrenzende Haus 60 neu der Rückbau festgelegt und der entsprechende Umgebungsbereich dem Parkbereich zugeschlagen.

2.3 Öffentlicher Dachgartenzugang

Um den Dachgarten über der Sockelbaute beim Haus 07B für die Öffentlichkeit ab der Eingangshalle direkt und rollstuhlgängig zugänglich zu machen, ist eine zusätzliche Dachaufbaute erforderlich. Diese Dachaufbaute kommt ausserhalb der im rechtskräftigen Überbauungsplan bestehenden Bereiche für technische Aufbauten zu liegen, da die Lage über den erdgeschossigen Eingangsbereich definiert wird. Die Lift- und allenfalls auch die Treppenverbindung werden dabei so verlängert, dass ein direkter Dachzugang entsteht. Neu ergibt sich die Möglichkeit, direkt ab dem im Gebäude verlaufenden öffentlichen Fuss- und Radweg mit einem Personenaufzug auf den öffentlich zugänglichen Dachgarten zu gelangen.

2.4 Erweiterung Personalrestaurant

Früher wurde zwischen Haus 03 und Haus 04 ein Teil des Personalrestaurants mit provisorischen Zeltbauten betrieben. Im Jahr 2016 wurde mittels einer Ausnahmegewilligung eine definitive Restaurantenerweiterung bewilligt. Gleichzeitig mit dieser ohnehin notwendigen Überbauungsplananpassung kann deshalb diese bereits bewilligte Erweiterung nun auch planungsrechtlich legitimiert werden.

3 Anpassungen am Überbauungsplan

Die vorgesehene gemeinsame Parkierungsfläche vor dem Haupteingang des gemeinsamen Notfalls wird im Überbauungsplan neu als «Erschliessungsbereich» festgehalten und durch Symbole «Weitere Parkierungsflächen» ergänzt. Die neue Erschliessungsfläche geht zulasten des «Parkbereichs mit Baumbestand». Im Gegenzug können die Parkierungsflächen im Parkbereich zwischen der Notfallaufnahme und dem geschützten Haus 12 aufgehoben und dem «Parkbereich mit Baumbestand» zugeschrieben werden. Die ursprünglich gesicherte Notfallzufahrt im nördlichen Teilgebiet für das OKS wird aufgehoben.

Im östlichen Bereich des Plangebiets wird zur Erweiterung des Sockelgeschosses beim Haus 07C ein neuer Baubereich Hauptbaute C ausgeschieden. Diese Erweiterung befindet sich mehrheitlich unter dem gewachsenen Terrain und wird nach Fertigstellung mit Ausnahme des Lichthofes wieder überdeckt. Die angrenzende Fläche, auf welcher sich das abzubrechende Haus Nr. 60 befindet, wird hingegen neu dem «Parkbereich mit Grünbestand» zugeordnet. Im rechtskräftigen Überbauungsplan war die Fläche noch Bestandteil des «Baubereichs Weiteres Entwicklungsgebiet».

Um die Erstellung des neuen Dachzugangs auf dem Sockelgeschoss sicherzustellen, wird auf dem Baubereich Hauptbaute C ein zusätzlicher Bereich für technische Aufbauten bezeichnet.

Die rechtliche Legitimierung der Erweiterung des Personalrestaurants wird durch eine Ausdehnung des «Baubereichs Hauptbaute C» erzielt. Zusätzlich werden die technischen Aufbauten über der Hauptbaute geregelt.

4 Interessenabwägung

Die Projektänderungen optimieren die Gesamtanlage und die betrieblichen Abläufe von KSSG und OKS und liegen in einem hohen öffentlichen Interesse. Die Projektänderungen und die neue Gesamtsituation wurden vom Sachverständigenrat für Städtebau und Architektur der Stadt St.Gallen beurteilt und als betrieblich notwendig, zusätzlich aber auch als zweckmässige Optimierung und als Gewinn für das Areal beurteilt. Die Anpassungen führen zu betrieblichen Verbesserungen, konzentrierten Verkehrsflüssen und weniger Suchverkehr im Spitalareal. Die hohe städtebauliche und architektonische Qualität des Bauprojekts bleibt trotz dieser Anpassungen gesichert. Es ist deshalb vertretbar, den Überbauungsplan aufgrund der geänderten Verhältnisse in Bezug auf die betrieblichen Anforderungen bereits nach fünf Jahren erstmals anzupassen.

5 Verfahren

Am 15. Januar 2020 fand für die Anstösserinnen und Anstösser eine Informations- und Mitwirkungsveranstaltung statt. Aus dieser Phase ergaben sich keine Anpassungen am Projekt oder an den Unterlagen der Überbauungsplanänderung. Die Änderung des Überbauungsplans wurde vom 8. Juni bis 8. Juli 2020 der öffentlichen Planaufgabe unterstellt. Während dieser Frist sind keine Einsprachen eingegangen.

Der Stadtpräsident:
Thomas Scheitlin

Die Stadtschreiber-Stellvertreterin:
Jennifer Abderhalden

Beilagen:

- Überbauungsplan Kantonsspital St.Gallen / Ostschweizer Kinderspital, 1. Änderung (Plan 1:1'000)
- Beilagepläne zum Überbauungsplan Kantonsspital St.Gallen / Ostschweizer Kinderspital, 1. Änderung
- rechtsgültiger Überbauungsplan Kantonsspital St.Gallen / Ostschweizer Kinderspital vom 27. Oktober 2015 (Plan 1:2'000)